

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 64.

59. Jahrgang.

Dienstag, den 19. März

1912.

## Pflichtfeuerwehr betr.

Im Feuerwehrdienstjahre 1912/13 sind diejenigen Mannschaften zum Dienste bestimmt worden, die in den Jahren 1877, 1878 und 1886 bis mit 1889 geboren sind. Die Herren Chargierten bleiben, wenn sie jüngeren Jahrgängen als dem Jahrgange 1877 angehören, auch fernerhin dienstpflichtig. Die Mannschaften der vorherbezeichneten Jahrgänge haben bei allen feuerwehredienstlichen Tätigkeiten erforderlichen Anlässen anzutreten. Die Stammliste liegt für die Beteiligten an Ratstelle zur Einsichtnahme aus. Stadtrat Eibenstock, den 16. März 1912.

## Bekanntmachung und Einladung zu den Prüfungen und Feierlichkeiten Ostern 1912.

Die Prüfungen vom 19., 20. und am Vormittage des 21. März finden in der Turnhalle (Eingang Haberleithe), die weiteren in der Aula („alte“ Schule, 3. Stockwerk), die Entlassungs- und Aufnahmefeiern wiederum in der Turnhalle statt. Deutsche (arabische) Ziffern bezeichnen Anabenklassen, lateinische Ziffern Mädchenklassen, deutsche und lateinische Ziffern zusammen gemischte Klassen.

**Dienstag, den 19. März: Selektenschule:**  
 8<sup>00</sup>: Kl. 5 V: Rechnen. — Herr Ficker. 10<sup>00</sup>: Kl. 2: Algebra. — Herr Strobel.  
 8<sup>30</sup>: „ 4 IV: „ „ Strobel. 11<sup>00</sup>: „ 1: „ „ Strobel.  
 9<sup>00</sup>: „ 3 III: „ „ Rose. 2<sup>00</sup>: „ 4: Geometrie. — „ Strobel.  
 9<sup>30</sup>: „ 2 II: „ „ Strobel. 2<sup>30</sup>: „ 3: „ „ Rose.  
 10<sup>00</sup>: „ 1 I: „ „ Mahn. 3<sup>00</sup>: „ 2: „ „ Strobel.  
 10<sup>30</sup>: „ „ „ 3<sup>30</sup>: „ 1: „ „ Mahn.

**Mittwoch, den 20. März: Selektenschule:**  
 8<sup>00</sup>: Kl. 5 V: Französisch. — Herr Oberlehrer Rehnig.  
 8<sup>30</sup>: „ 4 IV: „ „ „ „  
 9<sup>00</sup>: „ 3 III: „ „ „ „  
 9<sup>30</sup>: „ 2 II: „ „ „ „  
 10<sup>00</sup>: „ 1 I: „ „ „ „  
 10<sup>30</sup>: „ 3 III: Englisch. „ „ „ „  
 11<sup>00</sup>: „ 2 II: „ „ „ „  
 11<sup>30</sup>: „ 1 I: „ „ „ „  
 12<sup>00</sup>: „ quinta: Latein. „ „ „ „

**Donnerstag, den 21. März: „Singen und Sagen“:**  
 8<sup>00</sup>: alle 8. Schuljahre (1. Klassen) sämtlicher Schulabteilungen.  
 9<sup>00</sup>: „ 7. „ (2. „ ) „ „ „  
 10<sup>00</sup>: „ 6. „ (3. „ ) „ „ „  
 10<sup>30</sup>: „ 5. „ (4. „ ) „ „ „  
 11<sup>00</sup>: „ 4. „ (5. „ ) „ „ „  
 12<sup>00</sup>: „ 3. „ (6. „ ) „ „ „

An Stelle des Prüfungs-Turnens ist das Schauturnen am Sedantage getreten.

**Hilfsschule:** Herr Wagner:  
 3<sup>00</sup>: alle 3 Klassen: Singen und Sagen.  
 3<sup>30</sup>: Kl. 1 I: Rechnen. Von 3<sup>00</sup> bis 4<sup>00</sup> haben je die beiden nicht an der mündlichen Prüfung beteiligten Klassen schriftliche Beschäftigung und Handfertigkeiten.  
 4<sup>00</sup>: „ 2 II: „ „ „ „  
 4<sup>30</sup>: „ 3 III: Deutsch. „ „ „ „  
 4<sup>00</sup>: Formen in allen 3 Klassen.

**Freitag, den 22. März:**  
 8<sup>00</sup>: Selektenschule: Kl. 1 I: Bibelfunde. — Herr Mahn.  
 8<sup>30</sup>: „ „ 2 II: „ „ Strobel.  
 9<sup>00</sup>: „ „ 3 III: Geographie. — Herr Rose.  
 9<sup>30</sup>: „ „ 4 IV: Deutsch. — Herr Göhler.  
 10<sup>00</sup>: „ „ 5 V: Bibl. Geschichte. — Herr Ficker.  
 10<sup>30</sup>: „ „ 6 VI: Deutsch. — Herr Rose.  
 11<sup>00</sup>: „ „ 7 VII: Deutsch, Rechnen. — Herr Göhler.  
 11<sup>30</sup>: „ „ 8 VIII: Rechnen, Deutsch, Biblische Geschichte. — Herr Mahn.

**Bürgererschule I:** Kl. 8: Anschauungs- u. Schreiblesen, Rechnen. — Herr Hörig.  
 2<sup>00</sup>: „ I: „ VIII: Bibl. Geschichte. — „ Lange.  
 3<sup>00</sup>: „ II: „ 8 Anschauungs- u. „ „ Fischer.  
 3<sup>30</sup>: „ II: „ VIII: Bibl. Geschichte. — „ Prehl.

**Sonabend, den 23. März:**  
 8<sup>00</sup>: Bürgererschule I: Kl. 1: Katechismus. — Herr Kantor Hennig.  
 8<sup>30</sup>: „ „ 2: Rechnen. — Herr Lange.  
 9<sup>00</sup>: „ „ 3: Geometrie. — Herr Kraft.  
 10<sup>00</sup>: „ „ 4: Bibelfunde. — Herr Schmidt.  
 10<sup>30</sup>: „ „ 5: Vaterlandskunde. — Herr Prehl.  
 11<sup>00</sup>: „ „ 6: Biblische Geschichte. — Herr Heibrich.  
 11<sup>30</sup>: „ „ 7: Deutsch, Rechnen. — Herr Feig.

**Montag, den 25. März:**  
 8<sup>00</sup>: Bürgererschule I: Kl. I: Bibelfunde. — Herr Oberlehrer Verloog.  
 8<sup>30</sup>: „ „ II: Katechismus. — Herr Schöne.  
 9<sup>00</sup>: „ „ III: Naturgeschichte. — Frau. Leidholdt.  
 10<sup>00</sup>: „ „ IV: Bibelfunde. — Herr Fündel.  
 10<sup>30</sup>: „ „ V: Deutsch. — Herr Müller.

11<sup>00</sup>: „ „ VI: Rechnen. — Herr Schöne.  
 11<sup>30</sup>: „ „ VII: Deutsch, Rechnen. — Herr Oberl. Voigt.  
 2<sup>00</sup>: Bürgererschule II: Kl. 5: Rechnen. — Herr Heibrich.  
 2<sup>30</sup>: „ „ V: Vaterlandskunde. — Herr Müller.  
 3<sup>00</sup>: „ „ 4: Katechismus. — Herr Günther.  
 3<sup>30</sup>: „ „ IV: „ „ Martin.

**Dienstag, den 26. März:**  
 8<sup>00</sup>: Bürgererschule II: Kl. 1: Geometrie. — Herr Feig.  
 8<sup>30</sup>: „ „ I: Rechnen. — Herr Oberlehrer Voigt.  
 9<sup>00</sup>: „ „ 2: Geometrie. — Herr Fischer.  
 10<sup>00</sup>: „ „ II: Rechnen. — Herr Kaufmann.  
 10<sup>30</sup>: „ „ 3: Geometrie. — Herr Zimmermann.  
 11<sup>00</sup>: „ „ III: Rechnen. — Herr Organist Neumerkel.  
 2<sup>00</sup>: „ „ 7: Deutsch, Rechnen. — Herr Zimmermann.  
 2<sup>30</sup>: „ „ VII: „ „ Oberl. Verloog.  
 3<sup>00</sup>: „ „ 6: Rechnen. — Herr Schmidt.  
 3<sup>30</sup>: „ „ VI: „ „ Günther.

**Mittwoch, den 27. März, vormittags 10 Uhr:**  
 Feierliche Entlassung derjenigen Schüler und Schülerinnen, die ihrer 8-jährigen Volksschulpflicht genügt haben.

**Donnerstag, den 28. März, nachmittags 2 Uhr:**  
 Feierliche Aufnahme derjenigen Kinder, die Ostern 1912 schulpflichtig werden.

**Freitag, den 29. März, mittags 12 Uhr:**  
 Unterrichtsschluss und Schluss des Schuljahres 1911/12.

**Montag, den 15. April, früh 7 Uhr:**  
 Wiederbeginn des Unterrichtes und damit Anfang des Schuljahres 1912/13.

Die **Ausstellungen** sind geöffnet von Donnerstag, den 21. März, nachmittags 3 Uhr ab, auch **Sonntag, den 24. März, mittags 11–1 Uhr**, das letzte Mal **Mittwoch, den 27. März, mittags 11–12 Uhr**. Die Ausstellung der **Nadelarbeiten** befindet sich in **Zimmer 10**, die der **Zeichnungen** in **Zimmer 9**, in **Zimmer 13** diejenige der **Schülerhefte**, der Gegenstände aus dem **Arbeitsunterricht der Hilfsschule** und aus den beiden Kurfen für **Handfertigkeitunterricht**.

Die **Hilfsschule** hält ihre Prüfungen in der **Schulküche, Neumarkt 3**, ab, und zwar **Dienstag, den 19. März, 8–12** vormittags, **Donnerstag, den 21. März, 10–12**, **Freitag, den 22. März, Sonnabend, den 23. März, und Montag, den 25. März, 8–12** vormittags.

**Kindern**, die nicht an den Prüfungen beteiligt sind, ist der **Zutritt** zu den Prüfungen und Ausstellungen **nur in Begleitung Erwachsener** gestattet.

Unter der Voraussetzung, dass alle Eltern eine Erlaubnis geben, und zwar nur eine, dass ferner diese Erlaubnis in der Größe nicht verschieden ausfallen, wenigstens nicht beträchtlich verschieden, wird die Verteilung derselben auch diese Ostern von der Schule im Dienste unserer Kinder gern übernommen. Die Judenkiten für die Anaben der II. Bürgererschule (Zimmer 2) wollen man spätestens bis **Donnerstag, 28. März, vormittags 10 Uhr**, an Herrn Kanger abgeben, die für die Mädchen der II. Bürgererschule (Zimmer 15), die der I. Bürgererschule (Zimmer 18), die der Anaben der I. Bürgererschule (Zimmer 16) und die der Selektenschule (Zimmer 17), an Herrn Kamm. Unersichtlich ist, dass der volle Name des Kindes recht deutlich an der Erlaubnis angebracht ist!

Auch dies Jahr bittet die Schulküche, dass Schulbücher, die in der Familie keine Verwendung mehr finden, der Schule überliefert werden möchten, damit sie an solche Kinder ausgeteilt werden können, deren Eltern die Beschaffung der Bücher nicht leicht fällt.

Die Förderung armer, aber reich begabter Anaben wird im Stillen geübt, soweit es die Verhältnisse zulassen; es liegt hierin aber noch weit mehr tun, wenn hierfür einmal ein echter Freund der Jugend eine Stiftung ins Leben rufen würde. Es steht dies höher und ist noch verdienstlicher als die Bereinigung von Mitteln für Prämien; bei dem Wohlwille der Eibenstocker Bürger einerseits, ihrer Liebe zur Jugend und ihrem Opfermut andererseits wird gewiss auch diese höchst verdienstliche Sache noch gefördert werden.

Zum Besuche der Prüfungen und Feierlichkeiten werden die hochgeehrten Behörden und städtischen Körperschaften, die Eltern und Pfleger der Jüglinge, sowie alle Freunde der Schule **gleichzeitig im Namen des Lehrerkollegiums** hierdurch ergeben eingeladen.

Eibenstock, den 16. März 1912.

## Die Direktion der Selekten- und Bürgererschule.

## Holzversteigerung. Hundshübler Staatsforstrevier.

**Dienstag, den 26. März 1912, von vormittags 9 Uhr an**  
**Gasthaus „Zum Muldental“ in Aue**  
 3948 w. Stämme 10–15 cm Stärke, 2283 w. Stämme 16–19 cm Stärke,  
 800 „ „ 20–22 „ „ 640 „ „ 23–39 „ „  
 Abt. 30, 31, 64, 74, 78, 79 (Rahlschläge), 18, 29, 35, 38, 73, 74 (Einzelhölzer),  
 8511 weiche Röhre 7–15 cm Stärke, 701 w. Röhre 16–22 cm Stärke,  
 409 „ „ 23–29 „ „ 148 „ „ 30–50 „ „  
 Abt. 30, 64, 74, 78, 79 (Rahlschläge), 9, 11, 18, 29, 31, 35, 38, 74, 75 (Einzelhölzer),  
 5 weiche Verhänger 11–15 cm Stärke, Abt. 30.

**Mittwoch, den 27. März 1912, von nachmittags 2 Uhr an**  
**Möckel's Gasthof in Hundshübel**  
 84,5 rm w. Brennhaube, 176,5 rm w. Aeste, 1 Abt. 30, 64, 74, 78, 79 (Rahlschläge),  
 21,5 „ „ Brennknüppel, 703 „ „ Stöcke, 1 Abt. 30, 31, 38, 74 (Einzelhölzer).

Rgl. Forstrevierverwaltung Hundshübel. Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Kaiser an den Verband sächsischer Industrieller. Anlässlich seiner 10. Hauptversammlung hatte der Verband sächsischer Industrieller an Se. Majestät den Deutschen Kaiser folgendes Telegramm

gerichtet: „Der heute in Dresden zu seiner 10. Hauptversammlung vereinte Verband sächsischer Industrieller bittet Eure Majestät als den Schirmherren von Deutschlands Handel, Industrie und Gewerbe ehrerbietigsten Huldigungsgruß übersenden und das Gelöbnis unwandelbarer Treue aussprechen zu dürfen.“ Hierauf ist folgende Antwort eingegangen: „Verband sächsischer Industrieller (Herrn Kommerzienrat Lehmann),

Dresden. Seine Majestät der Kaiser und König lassen der Hauptversammlung des Verbandes sächsischer Industrieller für die freundliche Begrüßung bestens danken. Der Geheime Rabinettstrat von Valentini.“ Kaiser Wilhelm und der österreichische Thronfolger Kaiser Wilhelm, der am 26. März von Venedig aus mit der „Hohenzollern“ abreist, begibt sich zunächst nach Brione, um dort dem Thronfolger

ger Franz Ferdinand einen Besuch abzustatten. Von Brione aus tritt der Kaiser die Weiterreise nach Sarju an.

**Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsjustizamtes.** Nachdem am Donnerstag die Besprechung des Reichsjustizamtes mit den einzelstaatlichen Ministern stattgefunden hatte, reichte der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Bermuth am Freitag morgen sein Entlassungsgesuch ein. Dieses ist von Sr. Maj. dem Kaiser genehmigt und der Unterstaatssekretär im Reichsjustizamt Kühn zum Nachfolger Bermuths ernannt worden.

**Abflauen des Streiks.** Im Revier Bochum flaut der Streik weiter ab. In den militärisch nicht besetzten Bezirken der Polizeidirektion Bochum und des Landkreises Bochum sind am Sonnabend 4045 Mann mehr angefahren als am Freitag, wo die Zunahme der Arbeitswilligen 2000 Mann betrug, die Zahl der arbeitenden Bergleute in diesem Bezirk hat sich demnach am Freitag und Sonnabend um 6000 Mann erhöht. Die Verhandlungen zwischen der Grubendirektion Karlingen (Lothringen), der Saar- und Moselbergwerksgesellschaft mit dem Arbeiterausschuß sind von Erfolg gewesen, sodaß zu erwarten steht, daß am 18. März auf sämtlichen Gruben der Gesellschaft die Arbeit im vollen Umfange wieder aufgenommen wird. In Bochum kam es am Freitag zu Ausschreitungen. In verschiedenen Straßen, wo junge Burschen standen, wurden starke Ansammlungen mit Kolbenstößen, mit blanker Waffe und Schußwaffe zerstreut. Eine Person erhielt einen Schuß ins Bein. Sonst herrscht in Bezirke Ruhe. In Herne wohnte der Regierungspräsident der Ausfahrt der Bergleute bei. Auffällig ist die große Beteiligung von Frauen an den Straftaten. Unter den am Freitag verhafteten sieben Personen befinden sich vier Frauen.

### Österreich-Ungarn.

Der neue ungarische Ministerpräsident. In Wiener gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß der ehemalige ungarische Ministerpräsident Lufacs am Anfang dieser Woche zum Kaiser berufen werden wird und von diesem Besuche wahrscheinlich als ungarischer Ministerpräsident nach Pest zurückkehren wird.

### Italien.

Zum Attentat auf König Viktor Emanuel. Die Studenten der Universität veranstalteten eine großartige Freudenfeier anlässlich der Rettung des Königs. Sie begaben sich in feierlichem Zuge vor die Konsulate des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns und verlangten unter Hochrufen auf den Dreifarbigen die Hissung der Fahnen der verbündeten Völker. Die Fahnen wurden unter lebhaftem Beifall gehißt.

### Frankreich.

Abbruch der Verhandlungen. Mehrere Blätter treten entschieden dafür ein, daß die französische Regierung die Verhandlungen mit Spanien abbrechen und entsprechend dem vom Ministerpräsidenten Poincaré abgegebenen Erklärungen unverzüglich an die Organisation des marokkanischen Protektorats schreiten müsse. Dieses Vorgehen könnte vielleicht mancherlei Gefahren mit sich bringen, aber die Verantwortung werde Spanien treffen. Wie aus Madrid gemeldet wird, schreibt das republikanische Blatt „Radical“, daß die spanische Regierung die Möglichkeit eines Abbruchs der Verhandlungen und eine vollständige Aenderung der Richtung der auswärtigen Politik ins Auge faßt.

### England.

Eine amtliche Erklärung über die Streikkonferenz besagt: Premierminister Asquith leitete die Konferenz in Kenntnis, daß die Regierung, obwohl sie ihr äußerstes getan habe, zu ihrem Behauern zu dem Schluß gekommen sei, daß es unmöglich sei, eine Einigung zu erzielen und daß deshalb andere Maßnahmen getroffen werden müßten. Asquith fügte hinzu: Mit Rücksicht darauf, daß die Menge der am Ausstand Beteiligten von Tag zu Tag ernster das Gedeihen des Landes bedrohe, werde die Regierung das Parlament um gesetzgeberische Maßnahmen ersuchen, auf Grund deren in den Arbeitsverträgen der unter Tage arbeitenden Bergleute ein vernünftiger Minimallohn eingeführt werden muß. Ohne die Regierung auf das bestimmte Format festzusetzen, deutete Asquith an, daß die Minimallohne lokal festgesetzt werden sollten durch einen vereinigten Ausschuss der Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit einem unabhängigen neutralen Vorsitzenden an der Spitze, der entweder von den Parteien oder wenn nötig von der Regierung gewählt werden müsse. Die Vorschläge der Regierung sollen auch Bestimmungen zur Sicherung und raschen Erledigung aller Streitfälle enthalten.

Neuer Riesenstreik in England? Evening Standard meldet, daß für das nun beginnende Frühjahr ein Ausstand der Lohndarbeiter und der verwandten Industrien geplant sei, der an Umfang alle bisher dagewesenen Streiks in England übertreffen soll. Beratungen hierüber schweben in allen Arbeitersyndikaten bereits seit dem vergangenen Herbst.

Die Lösung deutscher Kohlen abgelehnt. Nach einer Meldung aus Middlesborough haben sich die dortigen Hafenarbeiter geweigert, eine Ladung deutscher Kohlen, welche für die Gasanstalt angekauft waren, zu löschen.

### Portugal.

Befestigung der Azoren. Wie verlautet, hat Portugal mit England ein Abkommen abgeschlossen, nach dem die Azoren und die Kap Verdischen Inseln mit englischer Finanzhilfe befestigt werden sollen.

### Türkei.

Türkische Truppenverstärkungen an der bulgarischen Grenze. Ein Sektionschef des Ministeriums des Krieges mit zwei hohen Generalstabs-

offizieren sind an die türkisch-bulgarische Grenze abgereist, um die türkischen Truppen, die dort konzentriert sind, zu inspizieren. Es werden bedeutende Munitionsmengen an die Grenze geschafft.

Eindeutscher Kaufmann in der Türkei verschwunden. Der in Wiesbaden wohnhafte Kaufmann Karl Beckel, der für die Firma Dyckerhoff u. Widmann in Saloniki tätig war, ist nach einer Meldung seit dem 8. März spurlos verschwunden. Die Nachforschungen sind bisher erfolglos geblieben.

### Älien.

Erweiterung der italienischen Aktionsbasis. Nach einer vom 2. März datierten Meldung aus Lohoja hat der italienische Kreuzer „Biondo“ am 29. Februar Mudi bombardiert und 400 orthodoxe Soldaten getötet, die im Verein mit den Anhängern Saib Jdris die Zitadelle angriffen und eroberten, wobei 60 türkische Soldaten, die die Besatzung bildeten, gefangen genommen wurden. Infolge des Zusammengehens Saib Jdris mit den Italienern hat der Imam Yahia den heiligen Krieg erklärt und die Einwohner Nemens aufgefordert, ihre Streitigkeiten zu vergessen, den Türken zu Hilfe zu kommen und dem von Saib Jdris verübten Einfall bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen.

### Äfrika.

Verschwörung gegen den Bey von Tunisien. In Tunis wurde ein Komplott gegen die Dynastie des Bey von Tunisien entdeckt. Die Schuldigen sind nach Bieseria transportiert worden. Es handelt sich um den Direktor des Blattes „Tunisien“, einen Advokaten und einen Professor an der großen Moschee. Der Präfekt von Marseille hat die Instruktion erhalten, einen Aufenthaltsort zu bestimmen, wohin die Verschwörer entfernt werden können, da sie auf Tunis verbannt werden sollen.

### Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 18. März. Mit dem heutigen Montage nehmen die Prüfungen und Schulfestlichkeiten ihren Anfang und den Reigen derselben eröffnet die Fortbildungsschule. Leider finden diese Veranstaltungen bei den Eltern resp. Lehrern der Schüler immer noch zu wenig Interesse und Verständnis, denn nur sehr vereinzelt sieht man diese bei diesen Gelegenheiten in den Schulräumen. Da die Prüfungen aber nicht einzig und allein für die Schüler abgehalten werden, sondern die Lehrer auch den Angehörigen der Schüler Rechenschaft ablegen wollen über das, was die Arbeit der Schule erreicht hat, wäre es dringend anzuraten, daß jeder, der einen Schulpflichtigen bei einer Prüfung weiß, dieser Prüfung und der Entlassungsfeier ebenfalls beiwohnt. Es würde sich dadurch eine Art enger Wechselbeziehung zwischen Schule und Haus ergeben, die gewiß für beide Teile nur von Vorteil wäre.

Hundshübel, 18. März. Im nahe gelegenen Vichtenau brannte am Sonnabendabend ein kleines altes Häuschen nieder. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist bisher nichts Bestimmtes ermittelt.

Dresden, 16. März. Ein Raubanschlag ist gestern Abend gegen 6 Uhr in der Friedrichstadt auf der Cottaer Straße Nr. 21 ausgeführt worden. Die dort wohnhafte Buchdruckersehefrau Uhlmann hatte kurz vor 6 Uhr ihre Wohnung zu einer kleinen Besorgung verlassen und die Tür verschlossen. Als sie nach ungefähr einer Viertelstunde zurückkehrte, konnte sie das Schloß erst nicht öffnen, doch gab die Tür selbst nach, worauf sie die Wohnung betrat. In dem dunklen Vorraum erhielt sie plötzlich einen heftigen Schlag auf den Kopf, so daß sie betäubt zu Boden stürzte. Sie wurde kurz nach 8 Uhr von Verwandten noch immer bewußtlos aufgefunden. In der Wohnung war ein Schrank erbrochen, aus dem 75 Mark Bargeld gestohlen worden war. Der Verdacht lenkte sich auf einen unbekanntes Menschen im Alter von 30 bis 35 Jahren, der von Hausbewohnern auf der Treppe gesehen worden ist. Die königliche Polizeidirektion hat für seine Ergreifung eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Dresden, 18. März. Nachdem die von der Bezirksleitung des alten Bergarbeiterverbandes nachgesuchten Einigungsverhandlungen in der Lohnfrage von den Unternehmern abgelehnt worden waren, hat die Vertrauensmännerversammlung der Bergarbeiter im Lugau-Deisnitzer Steinkohlenrevier beschlossen, am heutigen Montag in den Streik zu treten.

Dippoldiswalde 15. März. Ein weiteres Opfer des Banktrahns ist der Sparassens Kassierer Wunderlich geworden. Ihm konnte nach Aussage des verhafteten Willkomm nachgewiesen werden, daß er seit dem Jahre 1909 Geschenke von diesem erhalten hat dafür, daß Sparassengelder der Vereinsbank zufließen. Zu gansen sollen diese 11406 Mark sein. Ueber W. ist die Untersuchungshaft ebenfalls verhängt worden. Der Stadtverordnetenvorsteher Sch. als Schwiegervater des W. hat um Enthebung von seinem Amte gebeten. Mit Bürgermeister Dr. Weißbach ist ein Vertrag geschlossen worden, sodaß dieser auch nach seinem Ausscheiden für den den städtischen Kassen entstehenden Schaden aus dem Verkehr mit der Bank haftet.

Crimmitschau, 14. März. Ihr 500jähriges Bestehen feiert die Stadt Crimmitschau im Jahre 1914. Aus diesem Anlasse haben die städtischen Kollegien beschlossen, eine Brunnengruppe für den Bismarckhain aus öffentlichen Mitteln von der Staatsregierung zu erbitten.

Zwickau, 16. März. Der Bergbauische Verein für Zwickau und Lugau-Deisnitz verbreitet eine Auslassung, in der die Forderungen der Bergarbeiter, die jedes Maß vermissen lassen, abgelehnt werden. Die Gründe dazu werden in der Auslassung wie folgt dargelegt: Die Kohlenpreise für das Jahr 1912 seien niedriger als die des Vorjahres; dagegen seien

die Löhne im Jahre 1911 weiter gestiegen und hätten die durchschnittliche Höhe des Jahres 1907 wieder erreicht. Die verlangte Erhöhung der Schichtlöhne von 30 Pfg. würde einen Mehrlohn von über 2 Millionen ergeben. Mit dem Mindestlohn können sich die Werke keinesfalls einverstanden erklären. Außerdem lehnten sie entschieden die geforderte Arbeitszeit ab. Die Erfüllung aller Forderungen der Bergarbeiter würde den Verzicht auf den Weiterbetrieb der Gruben bedeuten.

Plauen, 16. März. Mit dem Geständnis des von hier geflüchteten Postboten Höfer, weitere gestohlene 100000 Mark in Wertpapieren in einem Koffer auf einem Leipziger Bahnhofe aufbewahrt zu haben, hat es seine Richtigkeit. Den „Leipz. R. N.“ wird dazu gemeldet: Höfer hat einen Teil seiner Beute — etwa 100000 Mark — am Sonntag gegen Mittag auf der Ankunftshalle des Leipziger Bayerischen Bahnhofes in einer braunen Lederhunderttasche niedergelegt. Bei seiner Festnahme in Basel gab Höfer dem verhörenden Beamten diese Auskunft aus eigenem Antrieb. Von Basel aus wurde die Postbehörde daraufhin sofort telegraphisch von dem Geständnis des Postboten in Kenntnis gesetzt. Die Postbehörde beschlagnahmte deshalb die Tasche. Das Geld mit der Tasche wurde am Dienstag von einem Postinspektor auf dem Bayerischen Bahnhof in Leipzig in Empfang genommen. Die Summe bestand in der Hauptsache aus Bapiergeld.

Plauen, 16. März. Einen nichtswürdigen Unfug verübte hier gestern ein inzwischen ermittelter 14jähriger Schuljunge. Nahe der Gasanstalt legte er sich auf das von der Bahnstrecke Plauen-Greiz abzweigende Bahngleis vor einen nahenden Zug und blieb dort so lange liegen, bis der vom Führer mit den größten Anstrengungen gebremste Zug nur noch 20 Meter entfernt war. Dann sprang der Rüpel auf und flüchtete.

Mylau, 16. März. Der 15jährige Brauerlehrling Conrad, Sohn des Steuerintendanten Conrad in Plauen, kam gestern Abend beim Umwenden von Holz in der Biedermann'schen Brauerei mit den Kleibern der Wendeaufzug zu nahe, wurde zu Boden gedrückt und erlitt derart schwere Quetschungen des Brustkorbs, daß er auf der Stelle tot war. — Im nahen Rotschau ist letzte Nacht die Scheune des Milchhändlers Seidemann mit allen Vorräten und Geräten, anscheinend infolge Brandstiftung, völlig niedergebrannt.

Vengsenfeld, 16. März. Heute früh wurde hier der Monteur Paul von einem schweren Unfall betroffen. Er war an der elektrischen Leitung beschäftigt, kam dabei der Starkstromleitung zu nahe und erlitt so schwere Verletzungen, daß er in Beforgnis erregendem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Schönberg bei Brambach, 12. März. Im Rittergut der Freiin von Reigenstein, die zurzeit in Ungarn wohnt, haben Einbrecher alle Räume und Möbel erbrochen, demoliert und alles Wertvolle geraubt. Auch eine kostbare Geweissammlung ist von den Tätern gestohlen worden.

Eisenbahnpetitionen. Die zweite Deputation der Ersten Kammer beantragt, die Petitionen des Gemeinderats zu Bockau wegen Errichtung einer einfachen Personenhaltestelle an der Linie Chemnitz-Aue-Adorf, der Gemeinderäte zu Auerhammer, Zschornau und Albernau, ebenso die Anschlußpetitionen des Stadtrats zu Aue und des Gemeinderats zu Sosa um Errichtung einer Personenhaltestelle und einer Güterabfertigungshalle in Auerhammer auf sich beruhen zu lassen.

HK. Deutsche Eisenbahn-Gütertarife. Von einzelnen Firmen, z. B. von dem Verlage des Eisenbahn-Güterfrachten-Tarifs, Inhaber W. Michels in Düsseldorf, werden „Deutsche Eisenbahn-Gütertarife“ zum Preise von 4,50 Mark in den Handel gebracht. Diese Tarife bestehen aus einer der Handelskammer Plauen zugegangenen Mitteilung in Wirklichkeit aus einem Teilheft B II des Staats- und Privatbahn-Gütertarifs, dessen Ursprung durch Ablösen des Umschlages und Abschneiden des oberen Randes verschleiert ist, und einer neu hinzugebrachten Kilometertariftabelle, die den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspricht, indem die am 1. November vorigen Jahres in Kraft getretenen Änderungen bei einigen Entfernungen über 50 und 100 Kilometer nicht berücksichtigt sind. Bei Ankauf des betreffenden Teilheftes B II des Staats- und Privatbahn-Gütertarifs sowie des Heftes C I, das die Kilometertariftabelle enthält, ergibt sich für die Interessenten nur ein Preis von 40 plus 30 gleich 70 Pfg. Die Handelskammer Plauen warnt deshalb ihre Bezirksangehörigen vor dem Ankauf der erheblich teureren Gütertarife der oben genannten Firmen.

### Gingefandt.

Auf dem jährlichen Gemeindevorstand in Leipzig wurde u. a. auch über die finanziellen Wirkungen des Volksschulgesetzes auf die Gemeinden verhandelt. Zu drei Vorträgen kamen Vertreter der Groß- und Mittelstädte sowie der Landgemeinden zu Worte. Der leitende Gedanke in den drei Berichten war: Der Entwurf für das neue Volksschulgesetz stellt das äußerste Maß dessen dar, was die Gemeinden bei Aufrechterhaltung des derzeitigen Aufbaues ihres Schulwesens an neuen Leistungen auf sich zu nehmen in der Lage sind. Die Kosten der Schulforderungen des Sächsischen Lehrervereins, die übrigens bei den großen Schuldebatten im Landtage von den Mehrheitsparteien ein gutes Stück mit vertreten wurden, spielten dabei eine große Rolle. In Wirklichkeit leitete die Vorschläge des Regierungsentwurfs in sehr bescheidene Grenzen.

Der laufende Gesamtaufwand, der den Gemeinden nach dem Entwurf erwächst, beträgt 1690000 Mark; schlägt man hierzu noch rund 300000 Mark für die Verzinsung und Tilgung der für Neu- und Umbauten von Schulhäusern erforderlichen Summe (von

schäpung fende G 2 Mill. W len an an der 3200 f bedent gen fei ten löm meinder rungen, in unse wünsch sein. W Dpfer gen? S a c h e Mittel ebensov S ch u der F ü gaben f zugrund Am Bessen. Auch he er tat u denn wo G i e s b vika geg besond er schaften zu recht Arbeiter gemäßig bruch sch die Aus Der For S r i t e d anderer rär. Zu S a c h e erledigt. — D i s z i p l i n Dortmum handlung verfehun — w i r d g e d i c h a m C h e n s t r a n d b u r g — Z o l l b e m e r d i e d a r n a c h i p a r e n, t E i n e r d e r G u m b o l d b e s t ä t i g t z u s a m m e n i n s e h r g r e i c h h a b e n e i n e r i h m a u c h f u h r s o l d e r j e r m J u l i e t r u c h t e n o c h, l a m K u % Reichsa 3 1/2 „ 4 „ Proussia 3 1/2 „ 6 „ Sächs. I 3 1/2 „ Sächs. II 3 1/2 „ Chemnitz 3 1/2 „ Chom. I 3 1/2 „ Chom. II 3 1/2 „ Der Alt Starcknecht Rochsalgou Fra u. Chron. B Dienste gel Schärpen von nen Wenster jahrelang in ten, bin ich warm empf H. Lohm Tüchtig od sofort gef anfruchen Haasensteln als erdeten.

jährungsweise 6 115 620 Mark), so stellt sich der laufende Gesamtverschuldung für die Gemeinden auf knapp 2 Millionen Mark.  
Mit dieser Summe sollen etwa 2400 Volksschulen auf einen höheren Stand gebracht werden, und an der Ausbringung dieser Summe werden sich etwa 3200 sächsische Gemeinden beteiligen. Wer das bedenkt, wird die vom Entwurf gestellten Forderungen keinesfalls für übertrieben oder unerfüllbar halten können. Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden wird nicht nur diesen bescheidenen Anforderungen, sie wird auch — alle Freunde des Fortschritts in unserem vaterländischen Volksschulwesen müssen das wünschen — noch größeren Anforderungen gewachsen sein. Warum sollten Leistungsfähigkeit und Opferwilligkeit gerade bei der Volksschule versagen? Auch die Schule ist eine nationale Sache. Es ist für jeden selbstverständlich, daß die Mittel für Heer und Flotte aufgebracht werden, ebenso selbstverständlich sollte es sein, daß man für die Schule die erforderlichen Ausgaben aufbringt. An der Fürsorge für die Volksschule, an den Ausgaben für seine geistige Wehr ist noch kein Volk zugrunde gegangen.

**Deutscher Reichstag.**

26. Sitzung vom 16. März.  
Am Tische des Bundesrates: Delbrück, Richter, von Besen. Die Ruhrstreikinterpellation. (Dritter Tag.) Auch heute war der Reichstanzler nicht erschienen, und er tat unter den obwaltenden Umständen gut daran, denn was hätte er auch wohl noch sagen können! Herr Giesberts vom Zentrum hielt eine scharfe Philippika gegen die Genossen und die Salonsozialisten im besonderen, um sich dann an den sozialistischen Gewerkschaften zu reiben, und die Haltung der Christlichen zu rechtfertigen. Nach ihnen hielt der nationalliberale Arbeiter Jäger — es gibt also auch solche! — eine recht gemäßigte und ruhige Rede, in der er den Streikausbruch scharf tadelte, um dann praktische Vorschläge für die Ausgestaltung der Arbeiterausschüsse zu machen. Der Fortschrittler Pöschke verurteilte auf der einen Seite das Vorgehen der sozialistischen Gewerkschaften, andererseits tadelte er auch die Verwerfung von Militär. Zum Schluß gab es noch ein Redebuell zwischen Sachse und Behrens, dann war die Interpellation erledigt. Ob sie etwas genutzt hat?

**Bermittelte Nachrichten.**

Urteil gegen Pfarrer Traub. In dem Disziplinerverfahren gegen Pfarrer Lic. Traub aus Dortmund wurde Freitag abend nach vierstündiger Verhandlung bis Urteil verurteilt; es lautet auf Strafverurteilung.  
Schwere Gasexplosion. Aus Zagorog wird gemeldet: Auf der Zeche „Zabajanto“ ereignete sich am Sonntagabend eine schwere Gasexplosion. 49 Arbeiter sind geborgen. 10 Arbeiter erlitten schwere Brandwunden.  
Wie Alexander von Humboldt die Zollbeamten hineinlegte. Es sind nicht immer die schlechtesten Menschen, die mit allen Mitteln darnach trachten, wie sie, um einige Zollgebühren zu ersparen, dem Staate ein Schnippchen schlagen können. Einer der geschicktesten Schmuggler war Alexander von Humboldt. Im Jahre 1805 lebte er in Paris, und beschäftigte sich hier mit Versuchen die atmosphärische Luft zusammenzupressen. Dazu gehörten gläserne Röhren in sehr großer Menge. Humboldt hätte sie in Frankreich haben können, aber die deutschen Glasröhren waren einerseits sehr viel billiger, und dann dünnere sie ihm auch viel besser. Leider wurde aber auf die Einfuhr solcher Röhren ein hoher Zoll gelegt, der unsern Humboldt durchaus nicht behagte. Der Gelehrte wußte indes bald Rat. Eines Tages und dann öfter noch, kamen für ihn große Sendungen „deutsche Luft“ an. Auf den Etiketten war noch besonders bemerkt, um welche Art Luft es sich handelte: Stadluft, Bergluft, Zimmerluft, Waldluft usw. Die Luft war nun in allerlei oben und unten fest verkorkten Glasröhren verpackt. Die Zollbeamten fanden diese Art Verpackung ganz begreiflich und unverdächtig. Der Artikel „Luft“ war aber nicht in ihrem Tarif zu finden und so mußten sie die „Luft“ samt den Glasröhren zollfrei dem Gelehrten aushändigen. Dieser aber und sein Freund Gay-Lussac lachten sich ins Häuschen über den gelungenen Streich.  
Dienstboten vor 300 Jahren. Wenn die Hausfrau der Gegenwart klagend das Lied von den Dienstboten anstimmt und ringsum nur Zustimmung erfährt, so meint man wohl, daß unsere Vorfahren in dieser Beziehung besser daran gewesen sind. Dem scheint aber nicht so gewesen zu sein. Im „Theatrum diabolorum“, ein Dokument, das im Jahre 1587 in Frankfurt a. M. gedruckt wurde, läßt sich der Pastor Glaser aus Dresden folgendermaßen aus. „Item, wenn das Gefinde gestrafft wird, schmolzen und zürnen sie einen Tag oder etliche; wöllen kein Wort reden, hängen das Rau oder werrens auf, schlagen nach sich die Thüre mit Gewalt zu, werfen Krüge und Kannen, Töpfchen, Tiegel und Pfannen, Schüssel und Teller und alles über ein hauffen; und will man Friede im Hause haben und größeren Schaden meiden, so muß man stillschweigen.“ Wie nachhaft damals die Rüge waren, erzählt aus folgendem Stoffseuffer: „Wie die ganze Welt darüber klaget, findet man jetzt wenig treu Gesinde. Und darff fast niemals dem Gefinde die Schlüssel vertrauen, ja sie machen inen wol selbst Schlüssel. Benachsen erstlich alles was in Töpfen, Schüsseln oder anderswo ist, und verberhen oft dadurch das andere, was sie lassen bleiben, wie denn manche Kost und Speise verderbet wird, wenn man mit Fingern drein tauchet und darauf naschet. Etliche hehlen sonst allerlei, was zu essen dienet, als Eyer, Butter, Milch, Käse, Speck, Fleisch, Wehl, Obst und dergleichen, und lassen sich bedanken, dieweil es solch Ding ist, das zu essen dienet, so sey es keine Sünde.“ Aus dieser und anderen Auslassungen des Pastors geht zur Genüge hervor wie wenig die Hausfrauen der alten guten Zeit auf Rosen gebettet waren.  
Vorhalt. Prinzipal (zum Schreiber): Sie haben in Ihrem Briefe wieder sechs Kommas ausgelassen, die werde ich Ihnen aber diesmal am Gehalt abziehen.  
Umweg. Herr Registratur Schnüpfle (zu seiner Frau, als diese ihm vorhält, daß er sie zu oft allein zu Hause lasse): Die Frau eines Beamten in meiner Stellung steht mir zu hoch, um sie in Lokale mitzunehmen in denen ich mich wirklich amüsiere.

an. Auf den Etiketten war noch besonders bemerkt, um welche Art Luft es sich handelte: Stadluft, Bergluft, Zimmerluft, Waldluft usw. Die Luft war nun in allerlei oben und unten fest verkorkten Glasröhren verpackt. Die Zollbeamten fanden diese Art Verpackung ganz begreiflich und unverdächtig. Der Artikel „Luft“ war aber nicht in ihrem Tarif zu finden und so mußten sie die „Luft“ samt den Glasröhren zollfrei dem Gelehrten aushändigen. Dieser aber und sein Freund Gay-Lussac lachten sich ins Häuschen über den gelungenen Streich.  
Dienstboten vor 300 Jahren. Wenn die Hausfrau der Gegenwart klagend das Lied von den Dienstboten anstimmt und ringsum nur Zustimmung erfährt, so meint man wohl, daß unsere Vorfahren in dieser Beziehung besser daran gewesen sind. Dem scheint aber nicht so gewesen zu sein. Im „Theatrum diabolorum“, ein Dokument, das im Jahre 1587 in Frankfurt a. M. gedruckt wurde, läßt sich der Pastor Glaser aus Dresden folgendermaßen aus. „Item, wenn das Gefinde gestrafft wird, schmolzen und zürnen sie einen Tag oder etliche; wöllen kein Wort reden, hängen das Rau oder werrens auf, schlagen nach sich die Thüre mit Gewalt zu, werfen Krüge und Kannen, Töpfchen, Tiegel und Pfannen, Schüssel und Teller und alles über ein hauffen; und will man Friede im Hause haben und größeren Schaden meiden, so muß man stillschweigen.“ Wie nachhaft damals die Rüge waren, erzählt aus folgendem Stoffseuffer: „Wie die ganze Welt darüber klaget, findet man jetzt wenig treu Gesinde. Und darff fast niemals dem Gefinde die Schlüssel vertrauen, ja sie machen inen wol selbst Schlüssel. Benachsen erstlich alles was in Töpfen, Schüsseln oder anderswo ist, und verberhen oft dadurch das andere, was sie lassen bleiben, wie denn manche Kost und Speise verderbet wird, wenn man mit Fingern drein tauchet und darauf naschet. Etliche hehlen sonst allerlei, was zu essen dienet, als Eyer, Butter, Milch, Käse, Speck, Fleisch, Wehl, Obst und dergleichen, und lassen sich bedanken, dieweil es solch Ding ist, das zu essen dienet, so sey es keine Sünde.“ Aus dieser und anderen Auslassungen des Pastors geht zur Genüge hervor wie wenig die Hausfrauen der alten guten Zeit auf Rosen gebettet waren.  
Vorhalt. Prinzipal (zum Schreiber): Sie haben in Ihrem Briefe wieder sechs Kommas ausgelassen, die werde ich Ihnen aber diesmal am Gehalt abziehen.  
Umweg. Herr Registratur Schnüpfle (zu seiner Frau, als diese ihm vorhält, daß er sie zu oft allein zu Hause lasse): Die Frau eines Beamten in meiner Stellung steht mir zu hoch, um sie in Lokale mitzunehmen in denen ich mich wirklich amüsiere.

**Wettervorhersage für den 19. März 1912.**  
Westwinde, wolkig, etwas wärmer, zeitweise Regen.

**Chemischer Marktpreise**  
am 16. März 1912.

Weizen fremde Sorten 11 St. 90 St. 100 St. 110 St.	75	80	85	90
" 14 St. 74 kg 10	85	90	95	100
„ neu	90	95	100	105
Roggen 1 St. alt u. neu	45	50	55	60
„ 86—72 kg	50	55	60	65
„ neu	55	60	65	70
Gebirgs-Roggen 1 St.	20	25	30	35
„ fremder 10	05	10	15	20
Braugerste fremde	11	15	20	25
„ sächsische	11	15	20	25
Futtersperre	8	90	9	100
Hafer sächsischer	10	40	10	80
„ neu	10	45	10	85
„ persischer neu	75	10	85	100
ausländischer	10	40	10	80
Rohweizen	11	25	11	75
Maiz u. Futtermehlen	9	50	10	25
„ neu	5	10	5	20
„ gebündelt	5	20	5	90
Stroh Pflaumeisend	3	60	3	80
„ Maschinenstroh	2	90	2	80
Stroh Maschinenstroh	2	50	2	80
Kraummehle	4	75	5	85
Kartoffeln inländische	10	10	10	10
ausländ.	10	10	10	10
Butter	2	60	2	10

Gründungsbeitrag per Stenogramm  
10 000 kg  
netto

**Ständesaamtliche Nachrichten von Schönheide**  
vom 10. bis mit 16. März 1912.  
Schutzfälle: 63) Dem Eisenformer Robert Hermann Lingthum in Schönheidehammer 1 S. 64) Dem Württembergischen Arbeiter Karl Robert Müller hier 1 T. 65) Dem anständigen Landwirt Friedrich Albert Hensch in Neuheide 1 T. 66) Dem Maschinenführer Edwin Gustav Thiersch hier 1 S.  
Aufgebote: a. hiesige: 13) Der Holzschleiferarbeiter Friedrich Oswald Dost in Schönheidehammer mit der Württembergischen Arbeiterin Minna Rosa Schäblich hier. 14) Der Maschinenführer Franz Otto Behold in Neuheide mit der Clara Carola Biel, ohne besonderen Beruf, hier.  
b. auswärtige: keine.  
Eheschließungen: keine.  
Sterbefälle: 22) Kurt Richard Wunderlich, Sohn des Königseigers Hugo Hermann Wunderlich hier, 4 M. 13 T.

**Neueste Nachrichten.**

Dresden, 18. März. Da die Grubenbesitzer wider Erwarten keinerlei Entgegenkommen zeigten, wurde gestern nachmittag von den Bergarbeiterversammlungen im Oelsnit-Bugauer und Zwickauer Revier einmütig der Streik proklamiert. Man rechnet mit etwa 15000 Streikenden. Die evangelischen Arbeitervereine schlossen sich der Bewegung nicht an.  
Bochum, 18. März. Im Ruhrrevier haben gestern zahlreiche Massenversammlungen der Streikenden stattgefunden. In Bochum sprach Reichstagsabgeordneter Sachse, der für unbedingte Aufrechterhaltung der hauptsächlichsten Forderungen eintrat und der Abgeordnete Leinert, der ebenfalls zum entschiedenen Ausharren aufforderte. Die Bochumer Versammlung, die von etwa 6000 Streikenden besucht war, nahm einen ruhigen Verlauf. Soweit bisher bekannt wurde, sind auch anderwärts gestern keine Zwischenfälle vorgekommen.  
Rom, 18. März. Aus Spezia wird gemeldet, daß die Polizei bei einem höheren Marineoffizier Hausdurchsuchung abhielt und den Offizier verhaftete. Dieser wird beschuldigt, der türkischen Regierung wichtige militärische Geheimnisse verraten zu haben.  
Rom, 18. März. Das Blatt „Osservatore Romano“ versichert, daß heute nachmittag 1 Uhr das 69. Inf.-Regiment verläßt und nach Tripolis abgehen werden. In einigen Tagen wird das 2. Garderegiment, wie das Blatt weiter versichert, ebenfalls nach Tripolis abgehen. Diese Truppen sind nicht dazu bestimmt, die aus Tripolis zurückkehrenden Mannschaften zu ersetzen, sondern sie werden an einer besonderen militärischen Aktion teilnehmen.  
Rom, 18. März. Dr. der Chemie Tavil, rumänischer oder türkischer Nationalität, ist als der vermutliche Anführer des Attentats auf den König in Unterjochungshaft genommen worden. Tavil kam aus Genj und soll an anarchistischen Konventionen teilgenommen haben. Er war seit 3 Monaten in Rom.  
Mailand, 18. März. Der König von Italien wird im Frühjahr, spätestens im Mai, den Besuch des Zaren erwarten. Die Unterhandlungen über diesen Besuch tagen schon vor Beginn des türkisch-italienischen Krieges, sind aber durch dessen Ausbruch unterbrochen worden. Der König von Italien wünscht jedoch, daß den freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern durch diesen Besuch Ausdruck gegeben wird.  
Petersburg, 18. März. Zu dem Unglück auf dem Schachte Zabajanko wird gemeldet, daß bisher 53 Tote zutage gefördert wurden; die Arbeiter versichern jedoch, daß noch weitere 25 ums Leben gekommen sind.

**Kursbericht vom 16. März 1912** **Mitte-deutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.**

Deutsche Fonds.	Dresdener Stadtanl. v. 1906	90 4	Fr. Bod.-Cr.-Akt.-R.-Pfdbr. Ser. 28	99 7	Dresdner Bank	156	Sächs. Webstoffabrik (Schönherr)	952 50
Reichsanleihe	„ v. 1908	103 10	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 18	99 70	Sächsische Bank	116	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	942
„	Magdeburg. Stadtanl. v. 1906	100	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	99 70	Industrie-Aktien.		Stör & Co. Karzgarntspinnerei	166 50
„	Ausländische Fonds.		4 Schwarzb. Hyp.-R.-Pfdbr. S. 8	99 10	Wanderer-Werke	179 60	Weisenthaler Aktienspinnerei	—
Preussische Consols	Oesterreichische Goldrente	—	Industrie-Obligationen.		Chemnitz-Aktien-Spinnerei	889 50	Vogtl. Maschinenfabrik	581 75
„	4 Ungarische Goldrente	92 75	4 Chemn. Aktienspinnerei	102 25	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmern.)	72 60	Harpener Bergbau	192 50
„	4 Ungarische Kronsrente	99 50	4 Sächs. Maschinenfabrik	115 20	Schuckert Elektrizitäts-Werke	114	Planauer Tüll- u. Gard.-A.	102
„	4 Chinesen von 1896	100 10	4 Neus Boden-A.-G. Obl.	98	Leipziger Baumwollspinnerei	2 8 8	Phönix	246 40
„	4 Japaner von 1906	83 80	Bank Aktien.		Grosser Leipziger Strassenbahn	226	Hamburg-Amerika Pakettfahrt	189 50
„	4 Rumänen von 1905	92	Mitte-deutsche Privatbank	125 7	Hansdampfschiffahrts-Ges.	216 0	Planauer Spinnen	128 50
„	4 Buenos Aires Stadtanleihe	108 50	Berliner Handelsgesellschaft	171 1	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	197 20	Vogtländische Tüllfabrik	143
„	4 Wiener Stadtanleihe v. 1898	100	Darmstädter Bank	124 75	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	104	Reichsbank.	
„	4 Deutsche Hypothekbank Pfandbriefe.		Deutsche Bank	261 9	Sachs. Maschinenfabr. (Hartmann)	178 10	Diakont für Wechsel	5 1
„	4 Hoss. Landshyp.-R.-Pfdbr. Ser. 20 100 St.		Cesamitor Bankv.-Akt.	107 5	Dresdner Gasmotoren (Hille)	163	Zinsfuss für Lombard	5 1/2

Der Altstädter Markt-Sprudel  
Starkquelle (Zod-Eisen-Mangan-  
Rochsalzquelle) hat mir bei einem alten  
**Frauenleiden**  
u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle  
Dienste geleistet u. die Schmerzen u.  
Scharfen völlig genommen. Von meinen  
Menstruationsbeschwerden, die mich  
jährlich in schrecklicher Weise quäl-  
ten, bin ich befreit. Frau E. Wertzl.  
warm empfohlen. Fl. 95 Pf. bei  
**H. Lohmann, Apotheken-Prod.**

**Tüchtiger Bordrunder  
oder Panzer**  
sofort gesucht. Offert. mit Lohn-  
anspruch unter E. T. 620 an  
Baarschlein & Vogler, A.-G., Chem-  
nitz erbeten.

Sämtliche Sorten  
**Stroh,**  
in gesunder, trockener Qualität, so-  
wie lose und gepresst

**Heu**  
offertiert in Waggonladungen franko  
allen Bahnhöfen

**Hugo Wiegand,**  
Berlin-Südende.

**Ein freundl. Garçonlogis**  
per 1. April zu vermieten.  
Carlshaderstraße 16.

**Zwei Schiffenmaschinen**  
zu verkaufen, selbige sind im gang-  
baren Zustand zu sehen. Wo, sagt  
die Exped. ds. Bl.

**Flechten**  
offene Füße  
offene Füße  
offene Füße

**Wohnung,**  
bestehend aus 3 Zimmern, möglichst  
Oberstadt, von alleinst. Herrn sofort  
ob. per 1. April zu mieten gesucht.  
Off. unt. H. A. an die Exp. d. Bl.

**Maltakartoffeln,**  
Ratjes-Seringe, stets frischen  
Spinat.  
**Ernst Heymann.**

**Sonntag  
Halb-Etage**  
mit Vorfaal per 1. April in Stadt-  
mitte zu vermieten. Wo, sagt die  
Expd. d. Bl.

**Zwei kräftige Lehrlinge**  
gegen Lohn nach Einrichten für Re-  
tailldruckerei nimmt an  
**H. Klemm.**

Welcher Fabrikant leiht einem tüch-  
tigen Schiffensticker ein  
**Darleh**  
zum Anschaffen einiger Schiffen-  
maschinen? Offertien unt. No. 100  
an die Exped. ds. Bl. erbeten.

**Kartoffeln**  
(Saat- und Speiseware) offertiert in  
1/2 und 1/4 Ladungen  
**Herm. J. Nitzold.**  
Oberflema i. S.

**Frachtbrieft** empfiehlt  
Emil Hannebohn.

# Hausfrauen!

Die Zeiten sind schlecht und teuer — da heißt es rechnen und sparen. Auch Sie verwenden wahrscheinlich schon die billigeren Kaffee-Surrogate anstelle von Bohnenkaffee oder benutzen sie als Zusatz.

## Aber seien Sie vorsichtig!

Es werden jetzt alle möglichen Fabrikate empfohlen, doch alle — sie mögen heißen wie sie wollen — zeigen immer wieder, daß der täglich von Millionen getrunkene Kathreiners Malzkaffee als Kaffee-Ersatzmittel einzig dasteht. Kathreiners Malzkaffee ist nicht etwa nur geröstetes Getreide, wie es unter allen möglichen Namen jetzt angepriesen wird, sondern Kathreiners Malzkaffee wird aus wirklichem Malz in der größten Malzkaffee-Fabrik der Welt nach bewährtem Verfahren seit über 20 Jahren hergestellt. Tausende von Ärzten empfehlen Kathreiners Malzkaffee als bestes Getränk für Gesunde und Leidende, Erwachsene und Kinder. Kathreiners Malzkaffee schmeckt vorzüglich, bekommt auch auf die Dauer gut und ist dabei außerordentlich billig; ein Bechpennig-Paket gibt 20 Tassen.

## Bedenken Sie also, was Sie sparen!

Achten Sie aber darauf, daß Kathreiners Malzkaffee niemals lose ausgewogen verkauft wird, sondern nur in geschlossenen Paketen mit Kneipp-Bild.

Daß Sie beim Einkauf von Kaffee-Surrogaten vorsichtig sind, liegt also — in Ihrem Interesse!

Der Gehalt macht's!

# Gesangbücher

in größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden, empfiehlt

**Theodor Schubart.**

## Große frei gelegene Etage

von 6 Zimmern, Balkon, Küche, Bad und Zubehör, elektrische Beleuchtung, desgl. eine Mansarden-Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Best. Anfragen unter Z. Z. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

### Todes-Anzeige.

Sonnabend abend 7,7 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute, unermüdet treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Emilie Kulda Gläss geb. Herrmann**

in ihrem 55. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrubt an  
Eibenloß, Bockau, Auerbach i. B., 18. März 1912.

**Erdmann Gläss**  
nebst Ainder und übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonntag nachm. 1/2, 2 Uhr unser lieber Vater, Groß-, Schwieger- und Pflegevater, Onkel und Schwager, der Steinmetz Herr

**Ludwig Gustav Baumann**

in seinem 70. Lebensjahre nach schwerem Kranksein in dem Herrn verschieden ist. Dies zeigen tiefbetrubt an

Die trauernden Kinder.

Eibenloß, Auerbach, Frauenth, 18. März 1912.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, äußere Auerbacherstraße 35 aus statt.

Ein tücht. **Schiffenaufpaffer** **Jüngerer Hausmann** sofort gesucht. **Karlsfeldersteig 7.** **Friedrich Foerster.** sucht sofort



Für meine **Pappfabriken** in Wolfgrün und Neidhardtsthal suche ich **mehrere**

## Arbeiter,

auch jüngere, sowie

## Arbeiterinnen.

Meldungen nehmen die Werkführer entgegen. **C. G. Bretschneider.**

In langjährig bewährten Qualitäten empfehle gereinigte



== Inlette, 1/2, und 3/4, breit, ==  
Damaschbezüge, weiß und bunt,  
Betttücher in Dowlas, Leinen und  
Varchent.

Inlettnähen bei Einkauf  
von Bettfedern gratis.  
Großes Lager fertiger Eröllungswäsche.

**Emil Mende.**

Die  
öffentl. Vorbildersammlung  
der hiesigen Zweigabteilung der Agl.  
Kunstschule Plauen  
ist geöffnet:

10-12 Uhr vorm. tägl. an den Wochentagen  
7-9 abends Dienstags,  
11-1 vormittags Sonntags.

# Dramatischer Verein „Frühling“.

Dienstag, den 19. März, abends punkt 9 Uhr Aufführung im Saale des „Feldschlößchen“.

## Der Schmied von Kuhl.

Volksstück in 3 Akten von Martin Pfeifer.

Personen:

Ludwig der Andere, Landgraf von Thüringen. Trude, seine Tochter.  
Ritter Kurt von Tenneberg. Heiner, sein Gefelle.  
Bern, sein Knappe. Friede, Dolfschniger a. Schwarzhausen.  
Eberhard, Schmied von Kuhl. Michel }  
Hilbe, seine Frau. } Hörige des Tennebergers.  
Peter }  
Ort der Handlung: Waldfchmiede in Kuhl. Zeit: Mitte des 12. Jahrhunderts.

Die überaus spannende Handlung enthält durchweg packende Szenen und wird ein Besuch dieser Aufführung angelegentlich empfohlen. Die Zwischenpausen werden durch Musikpièces der hies. Stadtkapelle ausgefüllt.

Einfach 7,8 Uhr. Anfang 9 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Preise der Plätze: **Ant der Kasse:**  
Sperre 0,75 Ml.  
1. Platz 0,60 „  
2. „ 0,40 „  
Galerie 0,25 „  
**Borverkauf:**  
— Ml.  
0,50 „  
0,30 „

Den Borverkauf, haben freundlichst übernommen die Herren **Benno Kändler, Carl Schumann, G. E. Bittel, G. Pfensfeld u. S. Schneidensch.**

## Café Erholung, Sosaerstraße 9.

Mittwoch, den 20. März

### Kaffee-Kränzchen.

Für musikalische Unterhaltung sorgt ein elektrisches Piano. Hierzu laden ganz ergebenst ein

**Walter Jugelt und Frau.**

## Vermessungsbureau Oertel, Aue i. Erzgeb.

empfiehlt sich zur Ausführung aller vorkommenden geometrischen Arbeiten.

Direkte Verbindung mit den amtschauptmannschaftlichen Behörden in Schwarzenberg.

**Ulrich Oertel,** verpflichteter Geometer, Aue, Ernst Papst-Strasse 22 I. — Tel. 444.

### Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonnabend abend 1/9 Uhr unsere gute, treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Wilhelmine Mothes geb. Horbach** nach längerem, mit Geduld ertragenen Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist, was hierdurch schmerzgefüllt anzeigen

**Eibenloß,** Die trauernden Familien **Gustav Radecker, Moritz Mann** nebst übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1/4 Uhr vom Trauerhause, Mohrenstraße 2 aus statt. Blumenschmuck wird auf Wunsch der Entschlafenen dankend abgelehnt.

### Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sprechen wir hierdurch Allen unseren aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank aus.

**Heinrich Queck** nebst übrigen Hinterbliebenen.

Eibenloß, Leipzig, Dresden. Hundshübel, den 17. März 1912.

### Ernst Heymann, Forkstraße.

Heute Dienstag

## Schlachtfest.

Vorm. **Wellfleisch,** nachm. **frische Wurst und Kraut.**

Heute Dienstag

## Schlachtfest.

Vormittag **Wellfleisch,** später **frische Wurst mit Kraut.** **Kaspar Otth.**

### Rekruten-Versammlung

heute **Dienstag,** den 19. März, abends 1/9 Uhr in der **Centralhalle.** **Der Vorstand.**

### Eine freundliche I. Stage.

geräumig, mit Veranda, per 1. Juli in der Nähe des ob. Bahnh. zu vermieten. Off. u. B. S. an d. Exp. d. Bl.

## Dienstag Außenabend auf dem Biel.

Heimgeliebt vom Grabe meines lieben, unversehrlichen, viel zu früh dahingegangenen Vaters, unseres Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des **Maurers**

**Ernst Hermann Anger,**

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten sowie lieben Nachbarn für die liebevollen Beweise der Anteilnahme unsern

**herzlichsten Dank**

aus. Besten Dank auch dem R. S. Militärverein für die letzte Ehrung. **Eibenloß,** d. 18. März 1912.

Die trauernde Witwe nebst Kindern.